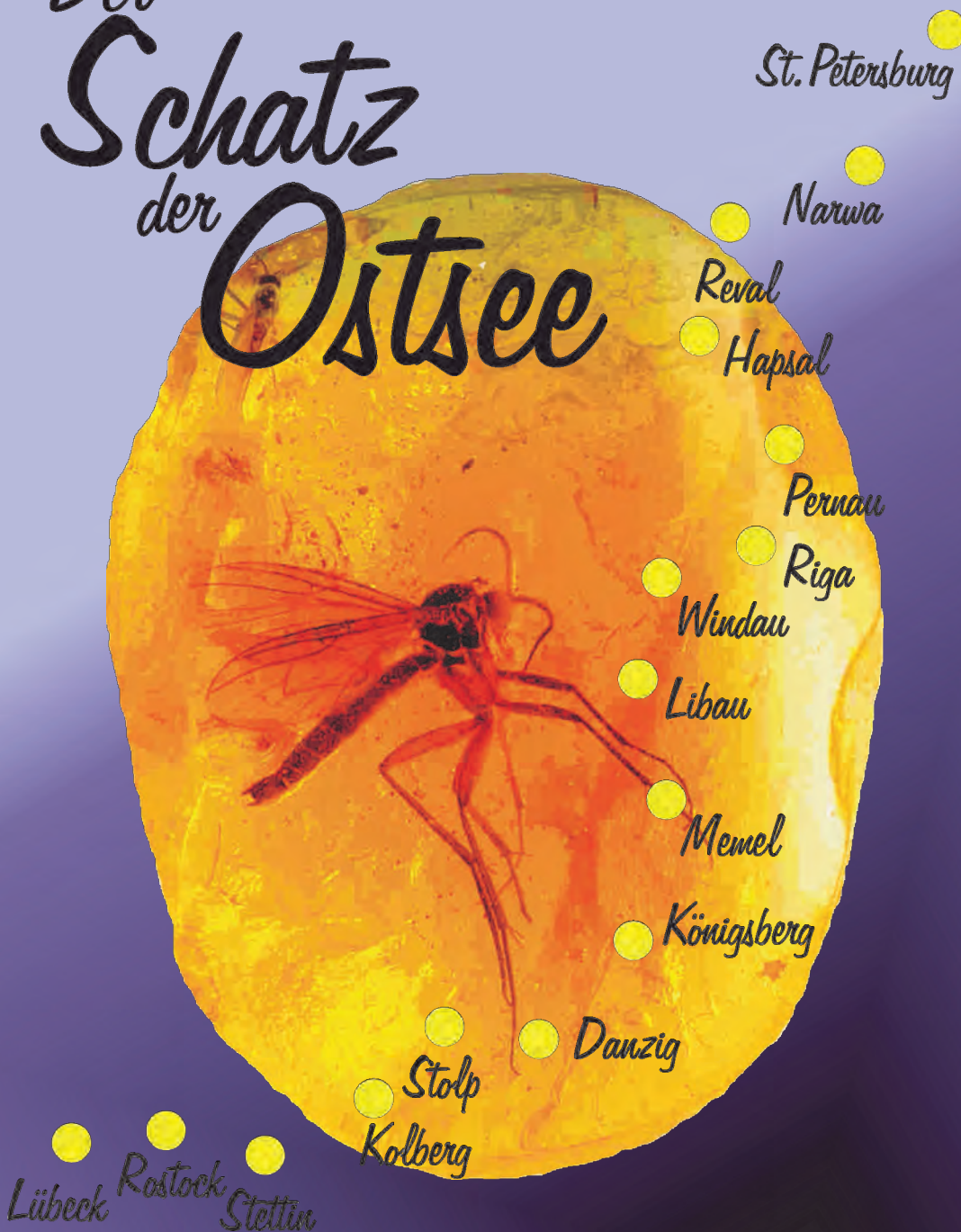




WIR IN EUROPA

DIE DEUTSCHEN UND IHRE ÖSTLICHEN NACHBARN

Der Schatz der Ostsee



2. - 13. Jg. Schülerwettbewerb 10/11

Mit freundlicher Unterstützung von



Nähere Informationen unter
www.oestlichenachbarn.bayern.de



„Der Schatz der Ostsee“ – wer denkt beim diesjährigen Thema des Wettbewerbs „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“ nicht sofort an das sagenumwobene Bernsteinzimmer, dessen Schicksal seit seinem Verschwinden aus dem Zarenpalast von Zarskoje Selo in den Wirren am Ende des Zweiten Weltkriegs Schatzsucher und Forscher gleichermaßen fasziniert?

Das Bernsteinzimmer und sein Schicksal stehen dabei durchaus beispielhaft für die Geschichte der südlichen Ostseeanrainer. In Berlin für den „König in Preußen“ geschaffen, als Geschenk an Zar Peter den Großen nach Sankt Petersburg gebracht und dort erweitert, zeigt das Zimmer den lebendigen Austausch von Gütern und Kultur, der jahrhundertlang die südliche Ostseeregion prägte.

Hier verstanden es die Völker, friedlich neben- und miteinander zu leben: Bereits der Kaufmannsbund der Hanse entwickelte ein Wirtschaftssystem, das grenzübergreifenden Handel ermöglichte und zur wirtschaftlichen Blüte der gesamten Region führte. Und ein bedeutender Aufklärer wie der Königsberger Immanuel Kant trug mit seinen Ideen maßgeblich zur Entwicklung des modernen Europas bei.

Auf der anderen Seite steht das Bernsteinzimmer aber auch für die dunklen Seiten der Geschichte der Ostseestaaten: Während der Belagerung Leningrads von Deutschen als „Beutekunst“ nach Ostpreußen geschafft und bei der Zerstörung Königsbergs im Winter 1945 verloren, zeigt das Bernsteinzimmer auch, wie die Region und ihre Bevölkerung unter Unterdrückung, Krieg und Vernichtung in Zeiten extremistischer Ideologien zu leiden hatten.

Mit dieser wechselhaften und vielfältigen Geschichte der südlichen Ostseeregion bringt der diesjährige Landeswettbewerb „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“ die Wettbewerbsteilnehmer intensiv in Kontakt. Die Schülerinnen und Schüler haben schulartübergreifend die Chance, eine Region zu erkunden, die nach dem Ende des Kalten Kriegs heute wieder ihre Heimat in einem friedlichen und vereinten Europa gefunden hat – eine Region, deren Vergangenheit die Geschichte des gesamten Kontinents widerspiegelt und die somit einen reichen Schatz an Erfahrungen und Erkenntnissen birgt.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen, Teilnehmern und betreuenden Lehrkräften viel Freude und Erfolg bei der Hebung dieses interessanten Schatzes!

München, im Juli 2010

Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus



„Der Schatz der Ostsee“ – Bereits der Titel des diesjährigen Wettbewerbs „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“ 2010/2011 deutet auf die europäische Dimension des Themas hin, denn mit dem Beitritt Polens, Estlands, Lettlands und Litauens zur Europäischen Union verbindet das „Baltische Meer“ Anrainer, die sich einerseits neu orientieren, andererseits wieder anknüpfen an kulturelle und wirtschaftliche Gemeinsamkeiten und bereichernde Wechselwirkungen im Laufe der Jahrhunderte.

Der Blick zurück ist notwendig, denn er hilft uns bei der Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft. Dieser Wettbewerb ruft Schülerinnen und Schüler dazu auf, Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung in wechselseitigem Verständnis für eine friedliche gemeinsame Zukunft in Europa fruchtbar zu machen. Europa wächst von unten, von den Menschen her, zusammen. Dazu leistet der Wettbewerb einen wertvollen Beitrag.

Er kann auf eine über 30jährige Tradition mit großer Beteiligung zurückschauen und hat sich in den letzten Jahren nicht nur inhaltlich, sondern auch von den Teilnehmern her zu einem wahrhaft europäischen, grenzüberschreitenden Wettbewerb entwickelt: Es beteiligten sich neben den bayerischen Schulen auch tschechische, polnische, rumänische Schulen. Außer den Lösungen der Wettbewerbsaufgaben wurden insbesondere interessante, bi-, sogar trilaterale Projekte eingesandt. Polnische Schüler stellten beispielweise in deutscher Sprache Kultur und Bräuche verschiedener Bevölkerungsgruppen in Rumänien vor. Über Sprachgrenzen hinweg beschäftigte man sich in vielfältigen Darstellungsformen mit Böhmen, Schlesien oder Siebenbürgen und es zeigte sich eine rege Teilnahme ausländischer Schülerinnen und Schüler, auch dann, wenn das eigene Land gerade nicht Themenschwerpunkt war. Zum Teil wurde über Schul- und Städtepartnerschaften grenzüberschreitend gearbeitet. Begegnungen bei den Abschlussveranstaltungen ließen Freundschaften auf persönlicher oder schulischer Ebene entstehen.

Aus meiner täglichen politischen Arbeit als Bayerische Europaministerin weiß ich, welche Bereicherung der interkulturelle Austausch und der Blick über nationale Grenzen hinweg darstellen. In diesem Sinne wünsche ich allen am diesjährigen Wettbewerb teilnehmenden Schülern und Lehrkräften sowie dem bayerischen Schülerwettbewerb insgesamt ein gutes Gelingen und weiterhin viel Erfolg auf diesem völkerverbindenden Weg.

München, im Juli 2010

Emilia Müller
Bayerische Staatsministerin
für Bundes- und Europaangelegenheiten

Organisatorisches

Teilnahmebedingungen

Der Wettbewerb richtet sich an **alle bayerischen Schülerinnen und Schüler**

- der Jahrgangsstufen 2 - 5 in **Altersstufe 1**
- der Jahrgangsstufen 5 - 7 in **Altersstufe 2**
- der Jahrgangsstufen 7 - 10 in **Altersstufe 3**
- der Jahrgangsstufen 10 - 13 in **Altersstufe 4**

und zwar **unabhängig von der besuchten Schulart**.

Teilnahmeberechtigt sind auch **Schülerinnen und Schüler unserer östlichen Nachbarländer und insbesondere der Länder, die das diesjährige Gesamthema mit einschließt**. (Gemeint sind Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn als Mitgliedsländer der EU sowie Russland) Ermöglicht wird deren Teilnahme durch die großzügige Unterstützung durch das **Haus des Deutschen Ostens (HDO)** in München. (Nähere Informationen zur Geschichte, den Zielen und Aufgaben des HDO unter www.hdo.bayern.de)

Die Überschneidung in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 10 ist beabsichtigt. Es steht im Ermessen der Schülerinnen und Schüler, an welcher Altersstufe sie sich beteiligen. Auch eine Teilnahme an beiden Altersstufen ist erlaubt.

Hinweise zur Durchführung

Zur Durchführung des Wettbewerbs wird jeder Schule eine **Umlaufmappe** zu Verfügung gestellt. Sie enthält neben einem **Satz Wettbewerbshefte**, auch die jeweiligen Antwortblätter zu den einzelnen Altersstufen des Wissensquiz und ein **Rückmeldeblatt** für das Wissensquiz und die beiden kreativen Wettbewerbsformen als **Kopiervorlage**. Außerdem beinhaltet sie eine **Wandzeitung mit Begleitheft** der Landeszentrale für politische Bildung und ein Wettbewerbsplakat, das jede Schule während des Wettbewerbszeitraumes gut sichtbar (z.B. in der Aula) unter Nennung eines **Ansprechpartners** anbringen sollte.

Wettbewerbsformen

Der Wettbewerb bietet drei verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten. Auch hier ist die Teilnahme an nur einer oder an mehreren Wettbewerbsformen möglich!

1. Wissensquiz zu der jeweiligen Altersstufe (Die jeweiligen Aufgaben sind im Wettbewerbsheft zu finden oder können von der Homepage des Wettbewerbs unter www.oestlichenachbarn.bayern.de direkt herunter geladen werden!) Zu jeder der einzelnen Altersstufen gibt es ein thematisch dem Alter angepasstes und auf die **Inhalte der Lehrpläne** abgestimmtes **Wissensquiz**. **Eine Einbettung der Quizfragen in den Unterricht wird empfohlen**. Es ist dabei durchaus zulässig, sich im Klassenverband oder in Gruppen unter Anleitung einer Lehrerin / eines Lehrers auf die Suche nach den benötigten Informationen zu begeben. Zur Lösung der Fragen helfen außerdem Lexika, Atlanten, Schulbücher, weitere Nachschlagewerke, das Internet, die Befragung von Zeitzeugen sowie die Wandzeitung mit Begleitheft der Landeszentrale für politische Bildung. **Auch genaues Durchlesen des gesamten Wettbewerbsheftes kann zur Beantwortung einiger Fragen hilfreich sein**. Da es sich bei diesem Wissensquiz um einen Einzelwettbewerb handelt, ist es nötig, dass jede Schülerin / jeder Schüler ein eigenes Antwortblatt ausfüllt. Das jeweilige Antwortblatt befindet sich als **Kopiervorlage** in der Umlaufmappe oder kann auf der **Homepage** des Wettbewerbs unter

www.oestlichenachbarn.bayern.de direkt herunter geladen werden.

2. Spurensuche: Recherche zu ausgewählten Inhalten einer Altersstufe

3. Kreativwerkstatt: Kreativer Beitrag in den Bereichen Kunst, Literatur, Musik sowie „Land und Leute“
Die Erarbeitung des gewählten Beitrags dieser beiden Wettbewerbsformen kann von einzelnen Schülern, Schülergruppen oder der gesamten Klasse geleistet werden. Als Präsentationsformen sind denkbar: schriftliche oder praktische Arbeit, Audioreportage, Diashow, Videofilm, Multimedia-CD, Portfolio, Leporello, Wandzeitung oder Ausstellung. Die Ergebnisse sollen der Öffentlichkeit präsentiert werden, z. B. in Form eines Elternabends. Letzteres zu dokumentieren, ist auch Teil des Wettbewerbs und mit einzusenden. **Die Umsetzung dieser Wettbewerbsformen als Projektunterricht wird empfohlen!**

Weitere Hinweise zu den verschiedenen Wettbewerbsformen, Tipps zu deren Umsetzung im Unterricht, unterstützende Materialien, Links zu anderen interessanten Seiten, frühere Wettbewerbe und Preisträger, eine Auswahl der Sachpreise u.v.m. kann man ab dem Schuljahr 2010/11 auf der Internetseite des Wettbewerbs unter www.oestlichenachbarn.bayern.de finden.

Einsendemodus

Jedem Wettbewerbsbeitrag ist ein ausgefülltes Rückmeldeblatt beizulegen (Kopiervorlage dazu in der Umlaufmappe). Bei Spurensuche und Kreativwerkstatt muss die Nummer des gewählten Themas (z.B. S 1/1) **unbedingt mit angegeben** werden; alle Teile bedürfen zudem der genauen Beschriftung mit Schule, Klasse, Titel.

Vollständig ausgefüllte Antwortblätter und/oder Wettbewerbsbeiträge sind bis 01.04.2011 beim betreuenden Lehrer abzugeben und bis spätestens 15.04.2011 (Einsendeschluss!) mit Schulstempel gesammelt einzusenden.

Preise

Den Gewinnern des Wissensquiz winken tolle Sachpreise, bereitgestellt von der Firma USM – United Soft Media! **Die Sieger der kreativen Wettbewerbe (Spurensuche und Kreativwerkstatt) erhalten einen lukrativen Geldpreis**. Im Rahmen einer dreitägigen Abschlussveranstaltung (25.07. - 27.07.2011) werden die besten Beiträge der Öffentlichkeit präsentiert und durch einen Vertreter des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus gewürdigt. Die Namen der Preisträger werden ab Juli 2011 auf der Homepage veröffentlicht.

Impressum

Veranstalter:

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Verantwortlich:

Robert Leiter

Titelbildgestaltung:

Reinhard Schmutzer

Heftgestaltung:

Reinhold Dürrschmidt

Homepagegestaltung:

Michael Käsbauer

Weitere Mitarbeiter:

Martina Bussas

Elke Pecher

Anita Reiprich

Susanne Stewens



„Kleine Männer ganz groß“

Altersstufe 1



Hallo! Vielleicht bist du mir schon einmal begegnet. Mein Markenzeichen sind die Melone und mein schwarzweißes Ringelshirt.

1.1. Wie werde ich genannt?

Der, der mich erschaffen hat, hat viele Bücher mit meinen Geschichten illustriert. Die Geschichten kommen ohne Worte aus. Es sind Bildergeschichten.

1.2. Wie heißt mein „Vater“?

Er schrieb auch eine Sammlung rätselhafter Detektivgeschichten. Bei diesen Geschichten wird der Leser zum Mitraten aufgefordert!

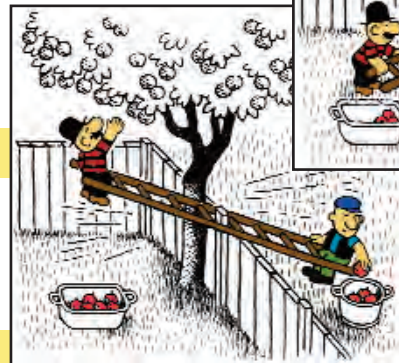
1.3. Wie heißen diese Bücher?

Den größten Teil seines Lebens verbrachte der Autor zahlreicher Kinder- und Jugendbücher in Hamburg. Geboren wurde er aber anderswo.

1.4. Wie heißt sein Geburtsort?

Sein Geburtsort liegt in einer Landschaft in Ostpreußen. Das ist eine frühere preußische Provinz, die vor dem Zweiten Weltkrieg zu Deutschland gehörte.

1.5. Wie heißt diese Landschaft?



Die Abbildungen des „Kleinen Herrn Jakob“ wurden uns freundlicherweise vom Beltz-Verlag zur Verfügung gestellt.

Dieser Landstrich ist bekannt durch seine Wälder und Seen und liegt heute in einem Nachbarland Deutschlands.

1.6. Wie heißt das Nachbarland?

1.7. Nenne die Hauptstadt dieses Landes?

1.8. An welches Binnenmeer grenzt dieses Land?

1.9. Male das in Aufgabe 6 gesuchte Land mit grüner und das Meer mit blauer Farbe auf der Europakarte an!



Ein goldbrauner Stein aus versteinertem Harz ist als Schatz dieses Meeres bekannt. Er wird auch heute noch in vielen Schmuckstücken verarbeitet. Vor etwa 300 Jahren schenkte der preußische König Friedrich Wilhelm I. dem russischen Zaren Peter dem Großen sogar ein ganzes Zimmer, ausgekleidet mit diesen Steinen.

1.10. Wie heißt der berühmte Stein?

Warum blieb der Autor nicht in seiner Heimat? Nach dem Zweiten Weltkrieg, der vom Deutschen Reich begonnen wurde, mussten viele Millionen Deutsche, die im Osten und östlich des ehemaligen Deutschen Reiches lebten, ihre Heimat zwangsweise verlassen. Vielleicht waren auch deine Urgroßeltern davon betroffen. Etwa 12,5 Millionen Vertriebene haben sich im Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland niedergelassen. Das entspricht etwa der Einwohnerzahl eines deutschen Bundeslandes.

1.11. Kreuze das Entsprechende an!





Auch diese kleinen Männchen sind dir aus dem Fernsehen sicher bekannt.

1.12. Wie heißen sie?

Erstmals sah man sie am 2. April 1963 im ZDF. Die Idee und das ursprüngliche Aussehen stammen von einem Grafiker und Bühnenbauer.

1.13. Wie heißt der „Vater“ dieser kleinen Männer?

„Good evening!“
Das ist englisch.



Ihr Erfinder stammt aus Stolp. Sein Geburtsort liegt also in einer früheren preußischen Provinz an der Ostsee, die heute nur zu einem Teil zu Deutschland gehört, während der andere Teil in Polen liegt.

1.14. Wie heißt dieses Gebiet?

„Labvakar!“
Das ist lettisch.



Der Teil, der heute in Deutschland liegt, verteilt sich auf zwei Bundesländer.

1.15. Wie heißen die beiden Bundesländer?

„Tere õhtust!“
Das ist estnisch.



Und nun zu den kleinen Männchen: Am 1. Dezember 2003 erhielten sie ein aktuelleres Aussehen. Man gestaltete sie ähnlich wie japanische Manga und modernisierte ihre Gebrauchsgegenstände. Ihr „Chef“ veränderte sich am wenigsten. Neue Medien sind ihm fremd, er bezieht sein Wissen lieber aus Büchern.

„Dobry wieczór!“
Das ist polnisch.



1.16. Wie heißt er?

„Buona sera!“
Das ist italienisch



Jeden Tag begrüßte er die Zuschauer mit einem freundlichen „Gud’n Aaaaamnd!“ (Guten Abend!) Im Baltikum, also in Litauen, Lettland und Estland, würde er die Zuschauer am Abend in ihren Landessprachen begrüßen. Ordne die Länder zu.

„Labas vakaras!“
Das ist litauisch.



- 1.17. a) „Tere õhtust!“
b) „Labas vakaras!“
c) „Labvakar!“

Die Abbildungen der Mainzelmännchen wurden uns freundlicherweise vom ZDF zur Verfügung gestellt.

Die in diesem Heft vorkommenden Abbildungen stammen vom Arbeitskreis Schülerwettbewerb „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“ oder mit freundlicher Genehmigung von den jeweils angegebenen Rechteinhabern. Nicht in jedem Fall war es jedoch möglich, die Rechteinhaber von Abbildungen ausfindig zu machen; berechnete Ansprüche werden im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten. Das Bild auf der Titelseite „Bernstein mit Einschluss“ wurde von G. Oleschinski erstellt.



Der alte Thomas, der beste Schütze

In einem kleinen Fischerdorf bei Tallinn lebte eine arme Witwe, deren einzige Freude ihr Sohn Thomas war. Der Junge war piffig und mutig, seine Lieblingsbeschäftigung war, wie oft bei den Jungen, das Scheibenschießen mit der Armbrust. Jedes Jahr zu Pfingsten fand in Tallinn beim Strandtor im Papageiengarten an einem Sonntagnachmittag das festliche Papageienschießen statt. An der Spitze eines hohen Pfostens wurde ein farbiger Papagei aus Holz befestigt. Die besten Schützen der Stadt versuchten dann den Papagei mit einem eisernen Pfeil herunterzuschießen. Wem es gelang, der wurde zum König gekrönt und erhielt von der Großen Gilde einen Silberkelch. Dann wurde er, der seinen Wanderpreis – den silbernen Papageien – in der Hand hielt, mit einem festlichen Umzug und Posaunenspiel zum Gildehaus begleitet. Dort standen schon Männer und Frauen, Mädchen und Kinder und alle warteten freudig auf den König. Eine der schönsten Jungfrauen der Stadt wurde zur Königin gewählt, die den ganzen Abend lang mit dem König tanzen, an seiner Seite sitzen und ihn unterhalten sollte.



Einmal jedoch geschah etwas Unglaubliches: Die ehrenwerten Kaufleute hinter der Schießlinie hatten ihre Armbrüste noch gar nicht ansetzen können, als der von einem Pfeil getroffene Papagei schon herunterfiel. Die Zuschauer trauten ihren Augen nicht, als sie sahen, dass es der kleine Thomas war, der diesen Pfeil abgeschossen hatte. Seiner Mutter wurde das Herz ganz schwer, sie ängstigte sich seinetwegen. Aber er kam glimpflich davon: Thomas bekam nur eine Ohrfeige und musste den Papageien sofort wieder an der Spitze des Pfostens befestigen. Der Ältermann der Großen Gilde hatte den geschickten Jungen bemerkt, winkte ihn zu sich und schlug ihm vor, den Beruf des Stadtwächters zu erlernen. Im Livländischen Krieg dann bewies Thomas mehrmals seine Tapferkeit und stieg zum Fähnrich auf. Da seine Soldatenuniform und sein Schnurrbart, den er sich später wachsen ließ, genauso aussahen wie die Kleidung und der Bart der Männergestalt, die die Wetterfahne auf der Spitze des Rathhausturms schmückt, begann man die Wetterfahne nach ihm „Alter Thomas“ zu nennen. Dieser Name gilt noch heute als Symbol Tallinns.

(Quelle: „Erkunden Sie Tallin – Altstadt in Geschichten und Legenden“, Ecce Revalia, Tallinn 2009)



Die Legende dieses „kleinen Mannes“ wird in Tallinn erzählt.

- 1.18. Von welchem baltischen Land ist das die Hauptstadt?
- 1.19. Wie heißen die Hauptstädte von Lettland und Litauen?
- 1.20. Male die drei baltischen Länder mit roter Farbe auf der Europakarte an!



Altersstufe 1

Spurensuche

1. Informiere dich über eines der Gebiete, in denen die „Väter“ der kleinen Männlein geboren wurden. Erstelle dann zu diesem Gebiet einen Steckbrief!
2. Informiere dich über die Heimat des „kleinen Thomas“ und gestalte ein Wandplakat/Leporello über eines der baltischen Länder!
3. Erstelle einen Reiseführer für Kinder entlang der Bernsteinstraße!
4. Vielleicht kommen ja deine Großeltern/Urgroßeltern aus Pommern, Ost- oder Westpreußen, Danzig, dem Memelland oder den baltischen Ländern (Estland, Lettland, Litauen). Befrage sie und schreibe auf, was sie erzählen!
5. Eigene Idee



Pommern

Pommern ist eine alte preußische Provinz. Seinen Namen hat der Landstrich von den Worten „po mare“, was „am Meer“ bedeutet. Er erstreckt sich heute über zwei deutsche Bundesländer (Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg) und zwei polnische Woiwodschaften - das ist so etwas ähnliches wie unsere Bundesländer - an der Ostseeküste entlang. Bekannt ist Pommern als Land der Bauern und Fischer. Große Städte in Pommern sind Stralsund und Greifswald (in Deutschland) sowie Stettin, Köslin und Stolp (in Polen).

Mainzelmännchen

Gud'n Aaaaamnd!“ – keiner begrüßt die kleinen und großen Zuschauer so unverwechselbar zum Werbeblock wie die Mainzelmännchen. Seit 40 Jahren flimmern Anton, Conni, Det & Co. im ZDF über den Bildschirm und sind mittlerweile ein Markenzeichen des Senders geworden. Ihr Erfinder ist übrigens Wolf Gerlach, von Haus aus Filmarchitekt, Bühnen- und Kostümbildner. Zeichner der Mainzelmännchen wurde er eigentlich nur durch Zufall. Für das Bayerische Fernsehen erfand er Leo und Leo, ein Löwenpaar als Maskottchen.

Masuren

Masuren - Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen! Landstrich in der früheren preußischen Provinz Ostpreußen sicher nicht beschreiben. An die 3000 Seen soll es hier insgesamt geben! Im Sommer beleben zahllose Segelboote und jede Menge Wassersportler die Seen und im Winter jagen hier die Eissegler mit bis zu 140 km/h über meterdickes Eis. Das Dorf Klein Konopken liegt in diesem Landstrich, bekannter heute zu Polen gehört. Der bekannte Kinder- und Jugendbuchautor Hans-Jürgen Press stammte von dort.

Bernstein

Bernstein ist kein Mineral, sondern das fossile Baumharz von Nadelbäumen, so wie es auch heute noch an leicht verletzte Stämmen von Kiefern als klebrige, zähe Masse zu finden ist. Bernstein allerdings stammt aus einer Zeit, die mindestens 1 Million Jahre und mehr zurückliegt. Das Harz ist im Verlauf dieser Zeit hart geworden und man kann den 'Klebetropfen' heute an einer Kette um den Hals tragen. Gelegentlich enthält der Bernstein Einschlüsse von Pflanzenteilen und Insekten, die zu dieser Zeit lebten. Sie blieben in dem damals weichen Harz kleben und das nachfließende Harz konservierte sie.



Gemeinsam wollen wir auf die Suche nach dem Schatz der Ostsee gehen. Richtige Schatzsucher brauchen dazu natürlich Schatzkarten. Diese Karten hier helfen dir beim Beantworten der Fragen. Lies sie dir genau durch und es wird für dich ein Kinderspiel sein, die Fragen unseres Wettbewerbes zu beantworten!



Der Ostseeraum ist die Geburtsstätte einer Vielzahl wissenschaftlicher und kultureller Errungenschaften, die das heutige Denken und Leben beeinflussen. Ein Beispiel stellt das Universalgenie Nikolaus Kopernikus dar, der mit seinen astronomischen Beobachtungen die Vorstellung des damaligen Weltbildes revolutionierte. Daneben prägte der Deutsche Orden ganz wesentlich den Ostseeraum. Anders als die *geistigen* Größen versuchte er durch Missionierung und Sendungsbewusstsein ein *geistliches* Stück Himmel auf Erden zu verbreiten.



Im 15. Jahrhundert wird in Westpreußen der Astronom und Mathematiker Nikolaus Kopernikus geboren, der insbesondere aufgrund seiner astronomischen Forschungen berühmt geworden ist. So führten im 16. Jahrhundert seine Beobachtungen zu einem Wandel der Vorstellung des Weltbildes: weg vom geozentrischen hin zum heliozentrischen Weltsystem.



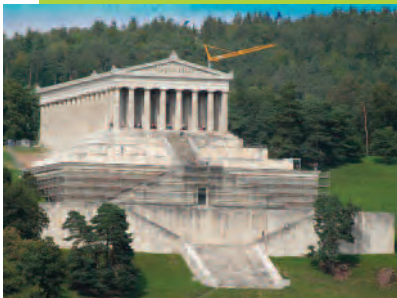
In den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Deutschen Orden und Polen vertrat Kopernikus die Seite des Preußischen Bundes, welcher mit Polen gegen den Deutschen Orden verbündet war. Im sogenannten Reiterkrieg (1520) unterstützte Kopernikus die Verteidigung einer Stadt gegen die Ordensritter.

- 2.1. a) Wo und wann wurde Kopernikus geboren?
 b) An welcher Universität im Königreich Polen studierte Kopernikus Astronomie?
 c) Ordne der Darstellung des Weltbildes den richtigen Begriff zu.

- 2.6. a) Wie hieß die Stadt? (Deutscher und polnischer Name)
 b) In dieser Stadt wurde im Jahr 2000 vor allem mit Geldern des Freistaates Bayern ein deutsch-polnisches Begegnungszentrum als Brücke zwischen den Nationen errichtet. Wie heißt es?

Archäologen fanden 2005 die sterblichen Überreste von Nikolaus Kopernikus. Eine DNA-Analyse bestätigte die Vermutungen, und Polizeiexperten konnten anhand des gefundenen Schädels das Gesicht des Toten rekonstruieren.

- 2.2. Wo wurden die sterblichen Überreste des Astronomen am 22. Mai 2010 wieder bestattet?
 2.3. Für welche bayerische Ruhmes- und Ehrenhalle wurde 1807 eine der ersten Kopernikus-Büsten angefertigt?



Nicht weit von der gesuchten bayerischen Ruhmes- und Ehrenhalle befindet sich das Sterbehaus eines weiteren wichtigen Astronomen, der am 27.12.1571 in Weil der Stadt (in der Nähe von Stuttgart) geboren wurde

und am 15.11.1630 verstarb. Der gesuchte Astronom war ein Anhänger des kopernikanischen Weltbildes.

- 2.4. a) Wie heißt der Astronom?
 b) In welcher bayerischen Stadt befindet sich das Sterbehau?
 c) Heutige Raumsonden navigieren nach den Lehrsätzen, die vom gesuchten Forscher entwickelt wurden. Was beschreiben diese Gesetze?

- 2.7. Wo und wann wurde die geistliche Bruderschaft gegründet?

Die Ordensritter trugen einen weißen Mantel, auf dem sich ein schwarzes Symbol befand.

- 2.8. Um welches Symbol handelte es sich?

Der Orden fasste auch im deutschsprachigen Raum und über diesen hinaus schnell Fuß. Herzog Konrad von Masowien rief 1225 den Deutschen Orden gegen einen heidnischen baltischen Volksstamm zu Hilfe. Als Belohnung erhielt er das Kulmer Land, wodurch der erste Schritt zur Gründung des Deutschordensstaates erfolgte.

- 2.9. a) Um welchen baltischen Volksstamm handelte es sich?
 b) Aus diesem Namen wurde die Bezeichnung für ein späteres deutsches Königreich abgeleitet, welches?

Neben diesen beiden Himmelforschern zählte auch Johannes Hevelius (1611 – 1687) zu den bedeutendsten Astronomen seiner Zeit.

- 2.5. a) In welcher Stadt wurde er geboren?
 b) Bekannt wurde er mit seinen Karten eines Himmelskörpers. Um welchen handelt es sich?

Bereits vor dem Deutschen Orden kamen im Zuge der Christianisierung und Kolonisierung im 12. Jahrhundert u.a. auch ritterliche Kreuzfahrer (Angehörige des Schwertbrüderordens) nach Livland. Das ist die mittelalterliche Bezeichnung für ein Gebiet im Baltikum.

- 2.10. Zu welchen Ländern gehört das Gebiet heute?

Altersstufe 2

1237 vereinigten sich die Mitglieder des Schwertbrüderordens mit dem Deutschen Orden.

2.11. In welcher Stadt an der Nogat residierte der Hochmeister des Deutschen Ordens?



Ruine einer Ordensburg bei Sigulda

Der Kampf gegen die Heiden und die Staatengründung waren die zentrale Aufgabe des Deutschen Ordens. Dadurch entstand eine Vielzahl von Städten.

2.12. Ordne den Jahreszahlen die Städtenamen zu:

- a) 1231 1) Marienwerder / Kwidzyn
- b) 1233 2) Elbing / Elblag
- c) 1233 3) Kulm / Chelmno
- d) 1237 4) Thorn / Torun

Der Deutsche Orden, der während des 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts deutlich an Einfluss verlor, ist heute vorwiegend in der Pfarrseelsorge tätig und durch seine Deutschordenswerke Träger zahlreicher sozial-caritativer Einrichtungen im Bereich der Alten-, Behinderten-, Sucht- und Jugendhilfe. Die Mitglieder des Ordens leben derzeit in Niederlassungen (Konventen).

2.13. Drei dieser Konvente befinden sich in Bayern. Wie heißt der südlichste Konvent?



Illustrierte Handschrift des Hamburger Stadtrechts von 1497

Neben den Gilden, in denen die Kaufleute einer Stadt organisiert waren, gewannen überregionale Bünde immer mehr an Bedeutung, weil sie für Sicherheit auf den Handelsrouten sorgten.

Einer dieser Bünde war ein Zusammenschluss west- und norddeutscher Fernkaufleute, der überwiegend Seehandel betrieb. Im Zuge der deutschen Ostsiedlung von der Mitte des 12. bis zum 14. Jahrhundert verlagerte sich der Schwerpunkt der Handelsbeziehungen in den Ostseeraum.

2.14. Wie wurde dieser mittelalterliche Bund bezeichnet?



Im Laufe der Zeit entwickelte sich aus dem Kaufmannsbund ein Städtebund, zu dessen Kern ca. 70 meist deutsche Städte gehörten, weitere 130 Städte standen in lockerer Verbindung dazu. Eine bedeutende Stadt im Ostseeraum, die an der Mündung der Düna liegt und von Kaufleuten einer Stadt an der Weser gegründet wurde, trat 1282 der Handelsgemeinschaft bei.



2.15. Beide verbindet heute eine Städtepartnerschaft. Wie heißen sie?

Im 15. bzw. 16. Jahrhundert ging der Einfluss der oben gesuchten Vereinigung zurück. Allerdings verweisen auch heute noch Namen und Autokennzeichen einiger norddeutscher Städte auf den kaufmännischen Bund des Mittelalters. Zwei dieser Städte haben das Autokennzeichen HL und HRO.

2.16. Suche zu den Autokennzeichen die jeweilige Stadt.

Die Entwicklung eines neuen Kriegs- und Handelsschiffstyps im 13. Jahrhundert trug wesentlich zum großen Erfolg der Handelsgemeinschaft bei. Die deutlich erhöhte Tragfähigkeit des Schiffes lag zwischen 100 und 300 t.



2.17. Wie wird dieser Schiffstyp genannt?

Auf unzähligen Fahrten der Handelsschiffe kamen Ziegelsteine sogar aus Holland nach Norddeutschland und in den Ostseeraum. Sie dienten als Schiffballast und führten zu einer speziellen Bauweise der Gotik. Charakteristisch sind hohe, in den Himmel ragende Spitzbögen und Strebebögen, die wie ein mahnender Finger auf diese Epoche der Versinnbildlichung der christlichen Welt hinweisen.

2.18. Wie nennt man diese spezielle Bauweise?

Nicht für den Geist sondern für den Magen sind die Produkte der Honigkuchen- und Lebkuchenbäckereien in der Geburtsstadt von Nikolaus Kopernikus. Besonders bekannt sind einfache Lebkuchen, die man am Namensstag der hl. Katharina (25.11.) zu backen beginnt. Sie werden mit einer typischen Form aus dem Teig gestochen und nach dem Backen mit einem Zucker- oder Schokoladenguss überzogen (Rezept auf unseren Webseiten).

- 2.19. a) Wie nennt man dieses spezielle Gebäck?
- b) Was ist nicht Bestandteil dieses Naschwerks?
- 1) Mehl 2) Zucker 3) Haselnüsse
- 4) Butter 5) Honig 6) Rum

Die Backzeit beträgt zwanzig Minuten bei 180°C. Ein berühmter deutscher Physiker und Erfinder von Messinstrumenten, der in Danzig geboren wurde, hätte nicht die Einheit °C für die Temperatur verwendet, sondern °F. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist diese heute noch üblich.

- 2.20. a) Wie heißt dieser Physiker?
- b) Wie lautet der Name seiner Geburtsstadt in der ortsüblichen Sprache?



Ein weiterer bekannter Physiker, der in Königsberg geboren wurde, hielt ebenfalls Einzug in die Physikbücher der höheren Schulen. Er hat sich besonders um die Elektrizität verdient gemacht. Bekannt sind seine Regeln über den Zusammenhang von Strom, Spannung und Widerstand in verzweigten Stromkreisen. Er entdeckte zusammen mit Robert Bunsen die Spektralanalyse, ein optisches Verfahren, das wiederum eine Grundlage der modernen Astronomie ist.

- 2.21. a) Wie heißt dieser Physiker?
b) Was beobachtet man in der Astronomie?



Nicht der Blick in den Weltraum beschäftigte den Unternehmer Moritz Becker, sondern der Blick in die Tiefen der Ostsee und das angrenzende Land. Er trieb den maschinellen Abbau des „Goldes der Ostsee“ voran. Die Bernsteinbaggerei im Kurischen

Haff, auf der Kurischen Nehrung und auf der Halbinsel Samland nahm ständig zu. 1875 genehmigte man sogar Bergwerke, die bis in unsere Tage Gewinn bringend betrieben werden.

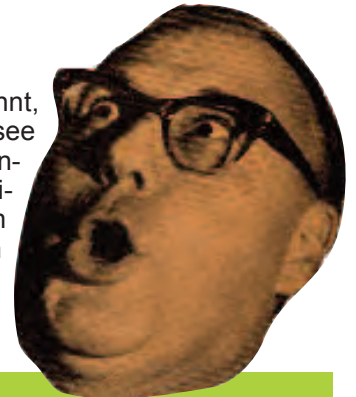
- 2.22. a) Was bezeichnet man als Gold der Ostsee?
b) Wie nennt man die Schicht, die das „Gold der Ostsee“ verbirgt?
(1) Blaue (2) gelbe (3) grüne (4) rote Erde
c) Um welches Material handelt es sich bei diesem „Gold“?
(1) Spezielle Kieselsteine
(2) Versteinertes Harz früherer Nadelwälder
(3) Sedimentgestein

Nach einem kräftigen, durch Sturm hervorgerufenen Wellengang findet man am Strand der Ostsee dieses „Gold“. Sammler müssen jedoch sehr darauf achten, das „Gold der Ostsee“ nicht mit einem gefährlichen, leicht entzündlichen Material zu verwechseln.

Auf unserer Homepage findet ihr das Bild eines amtlichen Hinweisschildes der Gemeinde Zinnowitz, das Strandbesucher warnt (www.oestliche-nachbarn.bayern.de).

- 2.23. a) Auf welcher bekannten Insel liegt der Ort „Zinnowitz“?
b) Um welches Material handelt es sich?
c) Aus welcher Zeit stammt es?

Wie anfangs schon erwähnt, sind die Länder an der Ostsee nicht nur reich an „Gold“, sondern auch an Persönlichkeiten. Alle wichtigen Namen aufzuführen, würde diesen Rahmen sprengen. Deshalb zum Abschluss eine kleine Auswahl.

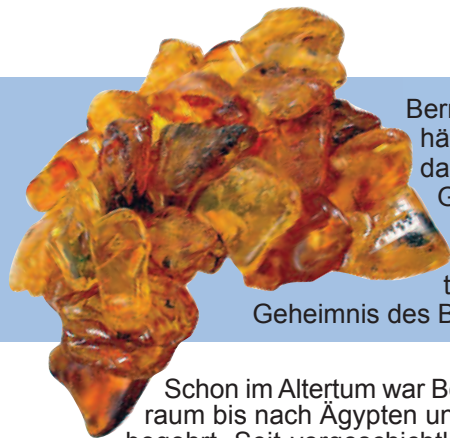


- 2.24. Ordne zu:
- | | |
|-----------------------|--|
| a) Ferdinand Schichau | 1) Humorist |
| b) Emil Adolf Behring | 2) Politiker |
| c) Heinz Erhard | 3) Schauspieler |
| d) Udo Lattek | 4) bildender Künstler |
| e) Käthe Kollwitz | 5) Fußballtrainer |
| f) Siegfried Lenz | 6) erster Nobelpreisträger für Medizin |
| g) Rainer Barzel | 7) Schriftsteller |
| h) Armin Müller-Stahl | 8) Erbauer des ersten deutschen Ganzstahl-Schiffes |

Spurensuche

Altersstufe 2

1. Suche nach Spuren des Ostseeraums in deinem Heimatgebiet!
2. Stelle eine Hansestadt vor!
3. Stelle Leben und Werk einer Persönlichkeit aus dem Ostseeraum vor!
4. Verfolge die Spuren eines der fränkischen Hochmeister des Deutschen Ritterordens auf seinem Weg von Franken nach Marienburg!
5. Eigene Idee



Bernstein - Schatz der Natur! Ein wertvolles Zimmer aus Millionen dieser goldenen Steine hält die Schatzsucher der Welt seit fast 70 Jahren auf Trab - sogar in Bayern sucht man danach. Begib dich mit ihnen auf den Weg, um mehr zu erfahren über Geschichten und Geschichte rund um die Ostseeküste von Pommern bis St. Petersburg und über das Geheimnis des Bernsteins.

Schon im Altertum war Bernstein im Mittelmeerraum bis nach Ägypten und darüber hinaus sehr begehrt. Seit vorgeschichtlicher Zeit verband ein Handelsweg, die so genannte Bernsteinstraße, das Delta der Weichsel mit dem Mittelmeerraum.

3.1. Welche Länder durchquert die Bernsteinstraße?

Die Bernsteinstraße war der Handelsweg in Nord-Süd-Richtung, aber es gab und gibt auch den West-Ost-Handelsweg entlang der Küste.

3.2. Welche Währungen benötigst du ab dem 1.1.2011 auf einer Reise von Rostock nach St. Petersburg entlang der Küste? Nenne Land und Währung!



Wer das Bernsteinzimmer sucht, sollte auch ein wenig mehr über den Stein wissen, der der ganzen Küste den Namen gab und über einige Ereignisse, die sich dort abspielten. Bernstein findet man nicht nur zufällig beim Spaziergang am Meer.

- 3.5. a) Was ist Bernstein?
- b) Welche Besonderheit von wissenschaftlichem Interesse zeichnet manche Bernsteinfunde aus?
- c) Wie heißt die Gesteinsschicht, in der der Bernstein zu finden ist?
- d) Wie wurde Bernstein unweit von Königsberg/Kaliningrad an der Küste bis vor wenigen Jahren industriell gefördert?
- e) Wie lautet die deutsche Bezeichnung des heute russischen Ortes Jantarny, wo eine der weltweit bedeutendsten Förderstätten liegt und wo in Spitzenzeiten bis zu 600 t Bernstein jährlich gefördert wurden?

Dieser Ort erlangte eine traurige Berühmtheit durch ein Massaker, das sich 1945 im Zuge der Auflösung der KZs durch die SS ereignete. Dabei wurden einige Tausend KZ-Häftlinge durch die Winterkälte in Richtung dieses Ortes getrieben, die meisten davon jüdische Frauen aus Ungarn, der Ukraine und Polen.

3.6. a) Wie hieß das etwa 40 km östlich von Danzig liegende KZ?

Mehr als die Hälfte von ihnen kam schon auf dem Weg dorthin um.

b) Wie werden solche Deportationen von KZ-Häftlingen, die in der Endphase des Zweiten Weltkrieges stattfanden, genannt?

Nur 15 der 3000 noch dort Eintreffenden überlebten die Erschießungen, die zwischen dem 31. Januar und dem 2. Februar 1945 stattfanden. Ein ostpreußischer Augenzeuge sorgte mit seinen Lebenserinnerungen „Der Junge von der Bernsteinküste“ dafür, dass dieses Massaker dem Vergessen entrissen wurde.

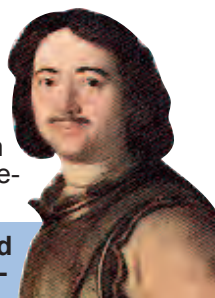
c) Wie heißt der Autor?



Da Bernstein also ein so wertvolles und begehrtes Material war, ließ sich der preussische König Friedrich I. daraus ein Prunkzimmer für sein Schloss in Berlin fertigen.

3.3. Wie heißt das Schloss?

Sein Nachfolger Friedrich Wilhelm I. verschenkte dieses Bernsteinzimmer an den russischen Zaren Peter den Großen um die guten diplomatischen Beziehungen mit ihm zu erhalten. Der ließ es in die von ihm gegründete und nach ihm benannte Stadt bringen.



3.4. In welchem Schloss befand sich das Bernsteinzimmer zuletzt?



Im Zweiten Weltkrieg bauten deutsche Wehrmachtssoldaten das Bernsteinzimmer in St. Petersburg ab und transportierten es nach Königsberg in Ostpreußen. Dort verliert sich seine Spur. Schatzsucher auf der ganzen Welt haben es immer wieder an Bord der „Wilhelm Gustloff“ vermutet, die gegen Ende des Zweiten Weltkriegs von einem sowjetischen U-Boot torpediert und versenkt wurde. Der Untergang des mit rund 10.000 Passagieren - meist auf der Flucht vor der vorrückenden Sowjetarmee befindliche Frauen und Kinder - völlig überfüllten Kreuzfahrtschiffes, zählt zu den größten Schiffs-katastrophen der Geschichte. Mehr als 9.000 Menschen starben in den eiskalten Fluten der Ostsee.

- 3.7. a) Wann geschah diese Katastrophe?
b) Wie viele Menschen überlebten diese Tragödie?
c) Wochen später wurden damals zwei weitere Flüchtlingschiffe versenkt, wobei wiederum Tausende den Tod fanden. Wie hießen sie?
d) In dem Tatsachenbericht „Die Gustloff - Katastrophe: Bericht eines Überlebenden“ und in anderen Werken schildert ein damals jugendlicher Augenzeuge seine Erlebnisse. Wie heißt er?
e) In dem Roman „Im Krebsgang“ widmet sich ein namhafter deutscher Autor dieses Themas. Wie heißt er?
f) Welche wichtige internationale Auszeichnung erhielt er 1999?
g) Bereits 1993 erhielt er in seiner Geburtsstadt Danzig/Gdansk, die heute zu Polen gehört, zwei Auszeichnungen. Welche?
h) Seit wann ist die Oblast (Gebiet) Kaliningrad, in der Königsberg heute liegt, eine russische Exklave?

Im Zweiten Weltkrieg, unmittelbar nach dem deutschen Angriff auf die Sowjetunion 1941, erließ das Präsidium des Obersten Sowjets das Dekret „Über die Übersiedlung der Deutschen, die in den Wolgarayons wohnen“ wegen des Verdachts auf Spionage und Kollaboration.

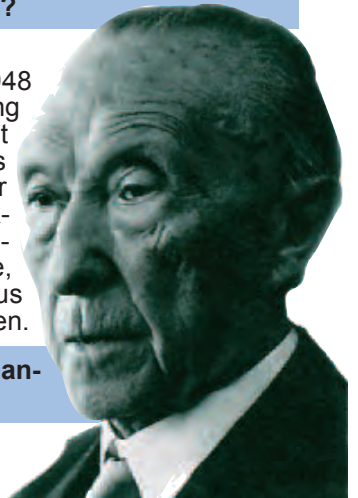
- 3.11. In welche Gebiete wurden darauf hin die Deutschen laut dem oben genannten Dekret deportiert?

Dort wurden die arbeitsfähigen Männer in sogenannte Arbeitsarmeen einberufen und zur Zwangsarbeit eingeteilt – später sogar auch die Frauen. Alle Deportierten schickte man in sogenannte Sondersiedlungen.

- 3.12. Wie viele Russlanddeutsche lebten insgesamt in solchen Siedlungen?

Ihre Verbannung wurde 1948 durch die sowjetische Regierung auf Dauer festgeschrieben. Erst nach der Fürsprache eines deutschen Bundeskanzlers, der im Jahre 1955 auch die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen erreicht hatte, wurden sie amnestiert und aus den Sondersiedlungen entlassen.

- 3.13. Um welchen Politiker handelte es sich?



Die Deutschen in der Sowjetunion wurden politisch und rechtlich nie ganz rehabilitiert. Sie mussten sich im sprachlichen, kulturellen, schulischen Bereich ganz nach den russischen Vorgaben richten. Viele Angehörige der russlanddeutschen Minderheit hatten deshalb den Wunsch, die Sowjetunion zu verlassen und in die Bundesrepublik auszureisen. Aber erst nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ 1989 stieg die Zahl der Aussiedler aus der Sowjetunion.

- 3.14. Wie viele Personen reisten aus diesem Bereich zwischen 1989 und 2007 insgesamt in die Bundesrepublik Deutschland ein? (Gerundet auf Hunderttausend)

Der deutschen Minderheit in Russland gehören heute noch ca. 600.000 Personen an.

- 3.15. Das entspricht der Einwohnerzahl einer deutschen Stadt wie:
(1) Hamburg (2) Nürnberg (3) Stuttgart

Als Interessenvertretung ihrer kulturellen, sozialen und politischen Belange existiert in der Bundesrepublik Deutschland eine Organisation.

- 3.16. Wie heißt sie?

In St. Petersburg leben noch bzw. wieder Deutsche. Nach Öffnung der Grenzen 1989 entwickelten sich vielfältige bilaterale Beziehungen, die unter anderem im September 2009 zur Eröffnung einer deutsch-russischen Bildungseinrichtung führten.

- 3.17. Um welche Einrichtung handelt es sich?



Der Enkel Peters des Großen, Zar Peter III., war mit der späteren Zarin Katharina II., genannt die Große, verheiratet. Ihr Geburtsort liegt an einem Fluss, an dessen Mündung auch Bernstein gefunden wird.

- 3.8. Wie heißt der Fluss?

Durch das Manifest vom 22. Juli 1763 ermöglichte Katharina die Große die Ansiedlung tausender deutscher Bauern in den Ebenen beidseits eines bedeutenden russischen Flusses.

- 3.9. Wie werden diese Deutschen in Anlehnung an den Flussnamen genannt?

Allerdings waren diese Siedler nicht die einzigen, sondern nur die ersten. Nach ihnen kamen noch viele andere, die allgemein unter dem Begriff Russlanddeutsche zusammen gefasst werden. 1917, im Ersten Weltkrieg, wollte man alle deutschen Siedler aus dem europäischen Teil Russlands nach Osten deportieren, doch ein politischer Umsturz veränderte die Situation 1917 völlig.

- 3.10. Was passierte in diesem Jahr in Russland?

Altersstufe 3



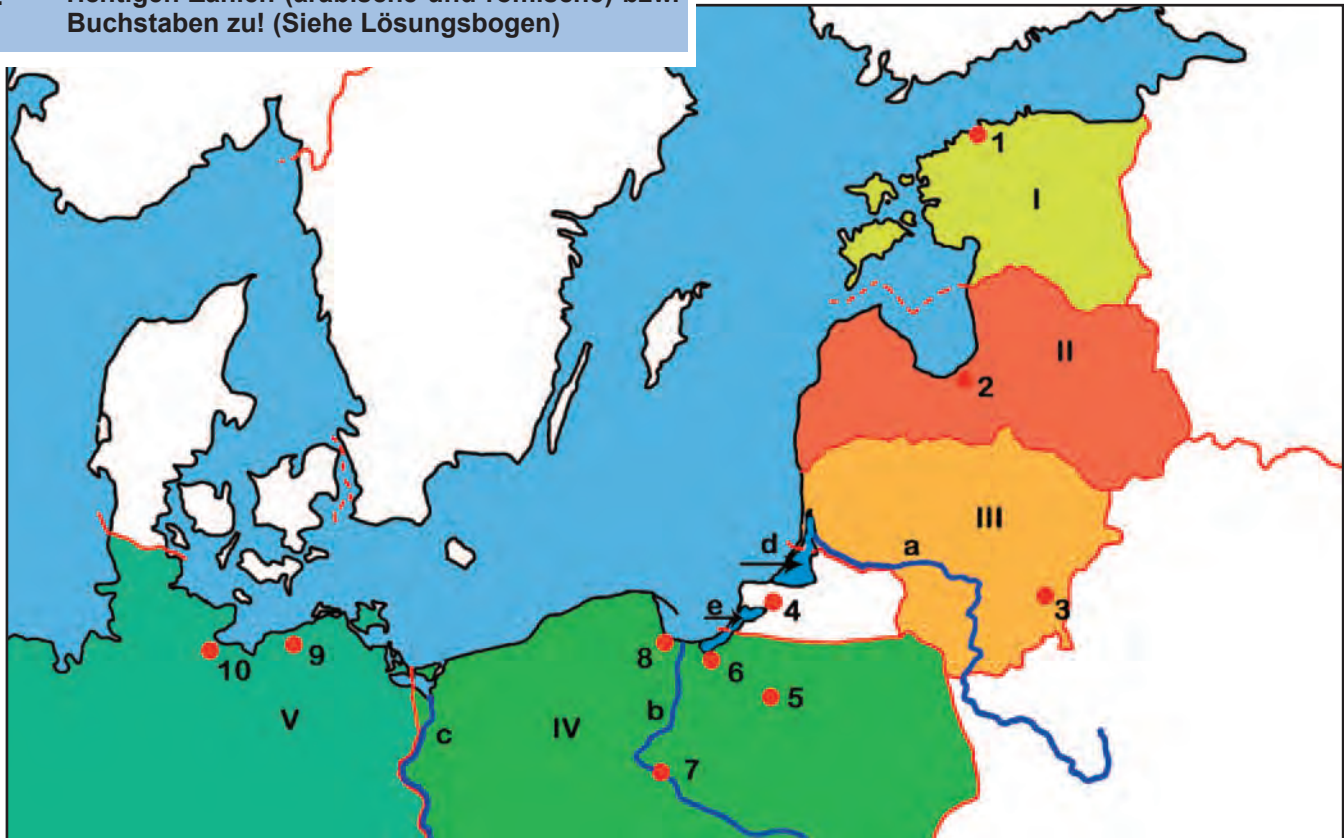
Seit 1976 wurde in St. Petersburg am Nachbau des Bernsteinzimmers gearbeitet. Durch eine bedeutende Spende der deutschen Ruhrgas AG konnte das rekonstruierte Bernsteinzimmer in St. Petersburg wieder der Öffentlichkeit übergeben werden.

- 3.18. a) Wann war das?
b) Wie viele Tonnen Bernstein wurden für die Rekonstruktion gebraucht?

Bis das echte Bernsteinzimmer gefunden wird, kann man wenigstens einige andere Erinnerungen aus dem Ostseeraum mit nach Hause nehmen:

- 3.19. a) Aus Danzig ein berühmtes Getränk,
b) aus Riga wohltuendes für den Magen,
c) aus St. Petersburg ein typisch russisches hoch prozentiges Getränk und ein wertvolles schwarzes oder rotes Fischprodukt und ein Bernstein, weil man ihm auch legendäre Heilkräfte nachsagt. Wozu wird Bernstein deshalb häufig bei Babys eingesetzt?

3.20 Ordne den Ländern, Orten und Gewässern, die richtigen Zahlen (arabische und römische) bzw. Buchstaben zu! (Siehe Lösungsbogen)



Spurensuche

Altersstufe 3

1. Dokumentiere die Vielfalt des Bernsteins in Erscheinungsformen und Verwendungszwecken im Laufe der Zeit!
2. Unternimm eine Zeitzeugenbefragung zum Leben von Russlanddeutschen vor und/oder nach der Aussiedlung nach Deutschland!
3. Untersuche die Ursachen und die Problematik der wandernden Dünen an der Bernsteinküste des Baltikums!
4. Stelle Maßnahmen zur Integration von russlanddeutschen Aussiedlern am Beispiel eines konkreten Projektes in deiner Umgebung dar!
5. Eigene Idee



„Wegweiser in die Moderne“ Altersstufe 4

Für die Suche nach dem Schatz der Ostsee braucht man Orientierungshilfen. Als solche fungieren Wegweiser, die zeigen, dass der Ostseeraum zu allen Zeiten Vordenker und Vordenkerinnen wie z.B. Nikolaus Kopernikus, Immanuel Kant, Günter Grass, Marion Gräfin Dönhoff oder Lech Walesa, hervorgebracht hat, die sich in politischer, kultureller und wissenschaftlicher Hinsicht über die Grenzen ihrer Zeit hinaus wagten. Dabei stießen sie aber auch auf Widerstände. Konflikte vor allem in politischer Hinsicht blieben nicht aus. Der Ostseestrand gilt zwar für viele als idyllisches Badeparadies, eher als Symbol für bürgerliche Sommerfrische als für revolutionäre Umwälzungen. Weitgehend vergessen ist, dass sich um die Beherrschung der Ostsee über ein Jahrtausend hin Dänen, Deutsche, Schweden, Polen und Russen stritten. Und doch nahmen gerade im vergessenen baltischen Winkel des Ostseeraumes Entwicklungen wie die bolschewistische Oktoberrevolution ihren Ausgang, die über einen kürzeren oder längeren Zeitraum ganz Europa beeinflussten und zum Teil noch bis in unsere Zeit nachwirken. Sie gehören zu den „Wegweisern in die Moderne“.



Für Russland war die Ostsee seit jeher das direkte Tor nach Westeuropa. Mit der Gründung von St. Petersburg an der Newa-Mündung schuf sich Russland sein „Fenster zum Westen“.

- 4.1. a) Durch welchen Zaren erfolgte die Gründung?
- b) Wie heißt die Oper, mit der dem Zaren, der als Handwerker halb inkognito durch Westeuropa reiste, ein musikalisches Denkmal gesetzt wurde?
- c) Von wem stammt sie?



Bild des gesuchten Philosophen

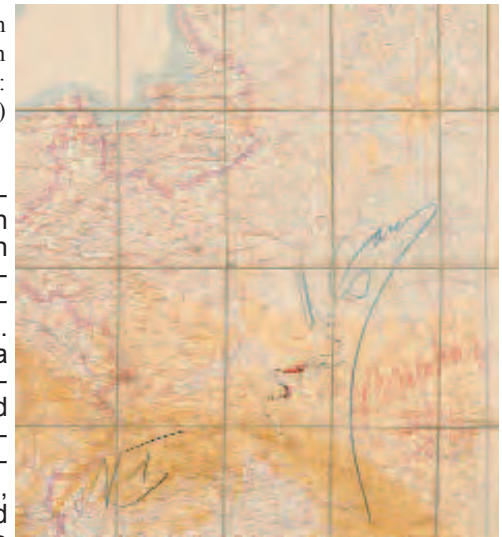
Zeitweise lebten in der Hauptstadt des Zarenreiches fast 50.000 Deutsche. Die 1736 gegründete, renommierte Annenschule und die seit 1727 erscheinende St. Petersburger Zeitung, 1991 wieder begründet, illustrieren den deutschen Anteil an der Stadtgeschichte. Der große Zustrom deutscher Siedler in die ländlichen Gebiete begann allerdings erst 1763 mit dem Einladungsmanifest der Zarin Katharina II.

- 4.2. a) Nennen Sie die drei deutschen Hauptsiedlungsgebiete im alten Russland!
- b) Wie lauten Geburtsname und Geburtsort von Katharina der Großen?
- c) Mit welchem berühmten Philosophen stand sie in Briefkontakt?

Bild der Geburtsstadt von Zarin Katharina II.



Karte zum gesuchten Abkommen
(Quelle: Auswärtiges Amt)



Bis zum 1. Weltkrieg bestanden enge Verbindungen zwischen russischen und deutschen Herrschern. In Ostmitteleuropa waren das Deutsche Reich und Russland sogar unmittelbare Nachbarn, bis Polen, Estland, Lettland und Litauen ihre Souveränität erlangten. Mit einem Vertrag vom 24. August 1939 fiel diese Souveränität jedoch der aggressiven deutschen und sowjetischen Außenpolitik zum Opfer.

- 4.3. a) Wie lautet der Titel dieses Abkommens?

Dieser Vertragsschluss am Vorabend des 2. Weltkrieges löste im Ostseeraum eine Kette von tragischen Ereignissen aus, Millionen von Menschen wurden wie Vieh nach West und nach Ost verschoben. Zuerst waren die Deutschbalten aus Estland betroffen, die im Rahmen der nationalsozialistischen Heim-ins-Reich-Politik ab 1939 umgesiedelt wurden.

- b) Wie viele Personen waren von dieser Umsiedlung betroffen und in welche damaligen „Reichsgaue“ wurden sie umgesiedelt?

Tausende der baltischen Juden wurden unter sowjetischer Herrschaft nach Sibirien deportiert, die Mehrzahl fiel dem Holocaust zum Opfer.

- 4.4. a) Wie viele Juden lebten vor dem 2. Weltkrieg in den drei baltischen Staaten?
- b) Nennen Sie den Namen des Konzentrationslagers in Riga, in dem viele baltische, unter anderen auch bayerische Juden ums Leben kamen.



Als 1944 die Rote Armee die deutsche Ostgrenze nach Ostpreußen überschritt, begann eine gewaltige Fluchtbewegung, die nach dem Kriegsende mit der Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus den damals deutschen Ostsee-Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Hinterpommern endete. Der gebürtige Danziger Literaturnobelpreisträger Günter Grass beschrieb in einem Roman den Untergang eines Flüchtlingsschiffes am 30. Januar 1945 mit über 9000 Opfern.

- 4.5. a) Wie heißt der Roman?
b) Wie lautet der Name des Schiffes?**

Ein besonders hartes Schicksal erlitten Kinder, die in den Wirren dieser Zeit ihre Eltern verloren und nach Litauen flohen. Dort kämpften sie über Jahre hinweg um ihre Existenz, meist unter Aufgabe ihrer Identität.

- 4.6. Wie nennt man diese Kinder?**

Nachdem die drei baltischen Staaten der Sowjetunion einverleibt worden waren, wurden nach 1945 in mehreren Wellen bis 1953 planmäßig Angehörige der gesellschaftlichen Eliten sowie Systemgegner nach Sibirien deportiert.

- 4.7. a) Kreuzen Sie die richtige Gesamtzahl der Deportierten an!**

Diese Deportationen bilden heute noch ein nationales Trauma für die baltischen Völker und lösten damals einen bis in die 50er Jahre anhaltenden bewaffneten Widerstand aus.

- b) Wie wurden die baltischen antisowjetischen Partisanen genannt?**

Bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts waren besonders Estland und Lettland einer forcierten Ansiedlungspolitik ausgesetzt, die zu einem dramatischen Anwachsen des russischsprachigen Bevölkerungsanteils führte.

- c) Wie groß sind der estnische Bevölkerungsanteil in Tallinn und der lettische Anteil in Riga heute nur noch? Runden Sie auf ganze Prozentzahlen! (Stand 2009)**

Trotz oder vielleicht auch wegen dieser wiederholten Wechsel der Herrschaften, des Wechsels zwischen Fremd- und Selbstbestimmung, gingen aus dem Ostseeraum entscheidende Impulse zur nationalen Selbstfindung und für Freiheitsbestrebungen hervor: Nicht ohne Grund wurde in Riga einem Ostpreußen ein Denkmal errichtet. In seinem Werk „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“ vertrat er die Gleichheit der Nationalitäten – ein Gedanke, der seinerzeit gerade bei den baltischen und slawischen Nationalitäten begeisterte Aufnahme fand.

- 4.8. a) Wie heißt er und wo wurde er geboren?**

Ebenso hatten prominente Gegner der NS-Herrschaft ihren Ursprung im Ostseeraum, u.a. Carl Friedrich Goerdeler und Ewald von Kleist-Schmenzin.

- b) Ermitteln Sie deren jeweiligen Geburtsort und den Ort ihrer Hinrichtung!**

Über 40 Jahre lang beherrschte der Sowjetkommunismus das Leben und die Politik im östlichen Ostseeraum. Mit dem Beginn von Glasnost und Perestroika in den 80er Jahren erhielten die Unabhängigkeitsbestrebungen in den sowjetischen Satellitenstaaten und Teilrepubliken jedoch eine neue Dynamik. Wieder gab es Vordenker wie den polnischen Elektriker Lech Walesa, der 1980 durch die mutige Gründung einer unabhängigen Gewerkschaft einen entscheidenden ersten Schritt zum Fall des Eisernen Vorhanges leistete.

- c) Wie hieß die Bewegung, welche die kommunistischen Machthaber letztlich bezwang und wo genau wurde sie gegründet?
d) Welches politische Amt bekleidete Lech Walesa von 1990 bis 1995?**

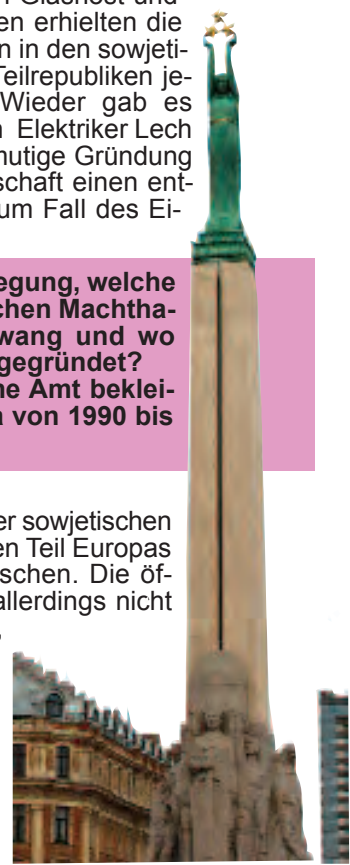
Nach dem Zusammenbruch der sowjetischen Hegemonie konnte im östlichen Teil Europas wieder Meinungsfreiheit herrschen. Die öffentliche Debatte offenbarte allerdings nicht nur historische Erfahrungen, die von jenen Westeuropas oft erheblich abwichen, sondern auch damit verbundene unterschiedliche Erinnerungskulturen im westlichen, mittleren und nordöstlichen Europa. Dafür mögen zwei Beispiele stehen:

Nach jahrelanger kontroverser öffentlicher Debatte auf deutscher und polnischer Seite beschloss die Bundesregierung die Gründung einer Stiftung, die das Gedenken an die millionenfache Vertreibung Deutscher nach dem Zweiten Weltkrieg sowie an die Vertreibung schlechthin pflegen sollte.

- 4.9. a) Wie heißt diese Stiftung?**

Das Schicksal einer deportierten lettischen Familie steht im Mittelpunkt des Romans „Mit Ballschuhen im sibirischen Schnee“. In Deutschland monierten Kritiker die Gleichsetzung der sowjetischen mit den nationalsozialistischen Verbrechen. Die lettische Autorin spielte in der Unabhängigkeitsbewegung eine wichtige Rolle.

- b) Wie heißen Autorin und Unabhängigkeitsbewegung?**



Gedenktafel der Opfer des kommunistischen Terrors, angebracht am Regierungssitz in Tallinn



Denkmal der Unabhängigkeit in Tallinn

Trotz aller belastender Hinterlassenschaften des 20. Jahrhunderts bietet der Ostseeraum einen Schatz an Bezugspunkten europäischer und deutscher Kultur. Vieles wird als Bestandteil deutscher Kulturleistungen erachtet und prägt insofern unsere nationale Identität, obwohl manches außerhalb der deutschen staatlichen Territorien, die unser nationalstaatliches Denken immer noch beeinflussen, geschaffen wurde.

So verbindet sich mit der Stadt Königsberg, heute Kaliningrad, der Name eines Mannes, der wie kein anderer die moderne Geistesgeschichte prägte: Immanuel Kant (1724-1804). Der Philosoph verließ Zeit seines Lebens Königsberg nie. Er war der Begründer des Kritizismus und der Transzendentalphilosophie. Sein Denken kennzeichnet den Beginn der modernen Philosophie. Er schuf eine neue, umfassende Perspektive in der Philosophie, welche die Diskussion bis ins 21. Jahrhundert maßgeblich beeinflusste.

- 4.10. a) **Wie lautet der Titel seines Hauptwerkes?**
- b) **In welcher Schrift stellt er einen zum damaligen Zeitpunkt utopischen Entwurf für den 100 Jahre später realisierten Völkerbund vor?**
- c) **Wie lautet der Fachbegriff für Kants wichtigstes Begründungsprinzip für Moral: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie allgemeines Gesetz werde“?**

Seit 1992 hat die Stadt Königsberg wieder ein Kant-Denkmal, gestiftet von einer Frau, die ebenfalls zu den herausragenden Vordenkern des Ostseeraumes gehört: Marion Gräfin Dönhoff. Geboren 1909 im ostpreußischen Friedrichstein, erlebte Marion Dönhoff eine unbeschwerte Jugend, bis die Hitlerdiktatur auch ihr Leben maßgeblich beeinflusste. Sie gehörte zum Kreis des Widerstands vom 20. Juli 1944 und erlebte auf dem Rücken ihres Pferdes Alarich die Flucht aus Ostpreußen am eigenen Leib. In Hamburg begann ihr „zweites Leben“ als Journalistin und „public intellectual“.

- 4.11. a) **Für welche Zeitung war Marion Dönhoff jahrelang Chefredakteurin und Herausgeberin?**

Sie gehörte zur Delegation Willy Brandts zur Unterzeichnung eines Vertrages, der die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen grundlegend verbessert hat.

- b) **Wie heißt dieser Vertrag?**



Willy Brandt, Bundeskanzler von 1969 bis 1974

Eine andere Ostpreußin gehörte ebenfalls zu den absoluten Vordenkerinnen ihrer Zeit, und zwar im Bereich der Emanzipation der Geschlechter. 1919 geboren im ostpreußischen Landkreis Cranz (heute Selenogransk), bewies sie als Pilotin (unter anderem von Jagdbombern) ihre ausgesprochene Widerspenstigkeit gegen gesellschaftliche Konventionen. Nach dem Zweiten Weltkrieg startete sie als alleinerziehende Witwe eine Aufklärungskampagne zu Verhütungsmethoden, aus der letztlich ein Weltkonzern hervorging.

- 4.12. a) **Wie lautet der Name dieser Frau und des Konzerns, den sie gründete?**
- b) **Welche Auszeichnung erhielt die Ehrenbürgerin der Stadt Flensburg im Jahre 1989?**

Spurensuche

Altersstufe 4

1. **Steffen Möller und Artur Becker - Erstellen Sie das Porträt dieser ungewöhnlichen Künstlerkarrieren!**
2. **Verfassen Sie eine Dokumentation zum Thema „Ostpreußen – europäisches Zentrum der Toleranz“!**
3. **Beschreiben Sie in einer bebilderten Reportage den Weg der Erlangerer Pommernjugend von einer Vertriebenenjugendorganisation zu einem Folkloreensemble von Weltruf und gehen sie dabei auf die Zusammenarbeit mit pommerschen Kulturgruppen in Polen ein!**
4. **Erstellen Sie eine Präsentation zum Thema: „Beispiele, Hintergründe und Bedeutung der ‘Dainas’ für die ‘Singende Revolution’“!**
5. **Eigene Idee**

Kreativwerkstatt

Literatur

- L 1: Informiere dich über den aus Riga stammenden Heinz Erhard und seine Werke und erfinde selbst Gedichte und Geschichten in Anlehnung an den Dichter und Schauspieler!
- L 2: Mit der Kogge unterwegs - verfasse ein Logbuch einer fiktiven Reise entlang der Ostseeküste!
- L 3: Gestalte eine Zeitungsseite zu einem Ereignis von historischer Bedeutung aus der Ostseeregion!
- L 4: „Stimmen aus der Vergangenheit und Gegenwart“ - präsentiere den Ostseeraum in kreativ gestalteten Hörbeispielen von Texten ausgewählter Autoren dieser Region!
- L 5: Eigene Idee



Sängerbühne bei Sigulda

Musik

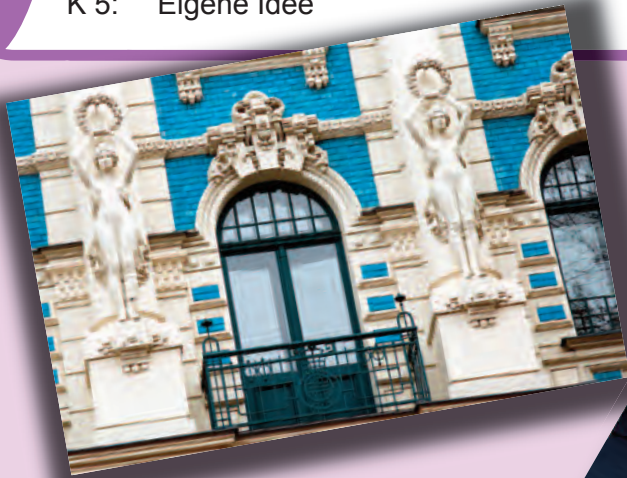
- M 1: „Reiter schmuck und fein“ - gestalte dieses oder ein anderes Volkslied aus Ostpreußen eingebettet in eine Spielszene und begleite es mit Orff-Instrumentarium!
- M 2: Ein Bär hinterlässt seine Spuren in den dunklen Wäldern - schreibe eine Geschichte dazu und trage sie als Bänkelgesang mit alten Kostümen und Instrumenten auf einem virtuellen Jahrmarkt vor!
- M 3: Der Gesang von Volksliedern spielte zur Zeit des politischen Umschwungs 1989 - 1991 im Baltikum eine große Rolle und Chorgesang wird auch heute noch viel praktiziert. Arrangiere ein deutsches Volkslied, das sich mit dem Thema „Freiheit - Unterdrückung“ beschäftigt, wie „Die Gedanken sind frei“ oder das aus Ostpreußen stammende Antikriegslied „Zogen einst fünf wilde Schwäne“, in moderner Version!
- M 4: Vertone einen selbstgewählten Text eines Dichters/einer Dichterin (wie z.B. von Agnes Miegel, Ernst Wiechert, ...) aus der Ostseeregion!
- M 5: Eigene Idee



Kreativwerkstatt

Kunst

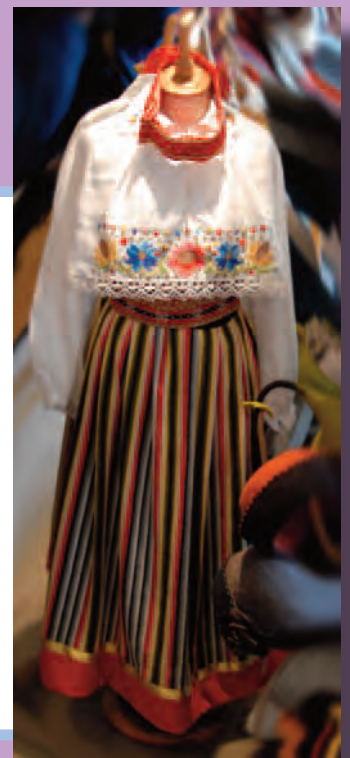
- K 1: Zeichne selbst eine Geschichte oder einen Comic über den kleinen Herrn Jakob oder die Mainzelmännchen!
- K 2: „Backsteingotik selbstgemacht“ - fertige ein Modell eines bekannten Gebäudes deiner Wahl oder von Teilen desselben!
- K 3: In Riga, der Hauptstadt Lettlands, findest du eine große Dichte von Häusern, die in der Architektur des Jugendstils gebaut sind. Entwirf Häuserfassaden in diesem Stil! Mach dazu eine Ausstellung!
- K 4: Gestalte einen Audioguide zu ausgewählten Bildern von Künstlern aus der Region wie z.B. Lovis Corinth oder Käthe Kollwitz!
- K 5: Eigene Idee



LL 1: Spiele die Legende des „Alten Thomas“ oder eine andere Sage aus dem Ostseeraum nach!

- LL 2: Bärenfang, Goldwasser, Currywurst, Piroggen und andere Köstlichkeiten - erstelle eine kulinarische Reise!
- LL 3: Eine pommersche Tanzdeel - erfinde für eine Folkloregruppe einen neuen Volkstanz mit Choreographie!
- LL 4: Jugend im Ostseeraum - gestalte ein Radiofeature zum Leben dortiger Jugendlicher!
- LL 5: Eigene Idee

Land und Leute



Platzierungen deutsche Teilnehmer

Altersstufe 1

- 1. Platz:** Aventinus-Grundschule Abensberg (12 Schülerinnen und Schüler der Klasse 4b)
- 2. Platz:** Volksschule Neumarkt St. Veit (Grundschule) (7 Schülerinnen und Schüler der Klasse 3c)



Altersstufe 2

- 1. Platz:** Hans-Leinberger-Gymnasium Landshut (31 Schülerinnen und Schüler der Klasse 7d)
- 2. Platz:** Staatliche Realschule Schwabach (10 Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a)
- 3. Platz:** Gerhardinger Realschule Cham (27 Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c)

Altersstufe 3

- 1. Platz:** Volksschule Untermeitingen (Hauptschule) (48 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6b und 8c)
- 2. Platz:** Fritz-Felsenstein-Schule Königsbrunn (Sonderpäd. Förderzentrum) (21 Schülerinnen und Schüler der 7.-9. Klassen)
- 3. Platz:** Astrid-Lindgren-Schule Rotenburg (Sonderpäd. Förderzentrum) (9 Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen)



Altersstufe 4

- 1. Platz:** Städtisches Willi-Graf-Gymnasium München (28 Schülerinnen und Schüler der Klasse 10k)
- 2. Platz:** Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg (5 Schülerinnen und Schüler der 10.-12. Klassen)
- 3. Platz:** Johann-Michael-Fischer Gymnasium Burglengenfeld (17 Schülerinnen und Schüler der 10.-12. Klassen)



Kunst

- 1. Platz:** Realschule Maria Stern Augsburg (29 Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c)
- 1. Platz:** Volksschule Scheßlitz (Hauptschule) (4 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen)



Literatur

- 1. Platz:** Volksschule Gernlinden (Grundschule) (20 Schülerinnen und Schüler der Klasse 3b)
- 1. Platz:** Johann-Christian-Reinhard-Gymnasium Hof (6 Schülerinnen und Schüler der Klasse 5b)
- 1. Platz:** Augustinus-Gymnasium Weiden (1 Schüler der 12. Klasse)

Platzierungen ausländische Teilnehmer

Altersstufe 1

- 1. Platz:** Gimnaziul des Stat „Aurel Moșora“ Sighisoara (Schäßburg) / Rumänien
- 2. Platz:** Publiczna Szkoła Podstawowa w Proszkowie (Proskau) / Polen



Altersstufe 2

- 1. Platz:** Zespół Szkolno Przedszkolny w Złotnikach (Zlattnik) / Polen
- 2. Platz:** Liceul Teoretic „Nikolaus Lenau“ Timisoara (Temeswar) / Rumänien

Altersstufe 3

- 1. Platz:** Zespół Szkol Głogówek (Oberglöggau) / Polen
- 2. Platz:** Publiczne Gimnazjum w Walcach (Walzen) / Polen



Altersstufe 4

- 1. Platz:** Colegiul National „Alexandru Papiu Alarian“ Tirgumures (Neumarkt a. M.) / Rumänien
- 2. Platz:** Liceul Teoretic „Bathory Istvan“ Cluj-Napoca (Klausenburg) / Rumänien



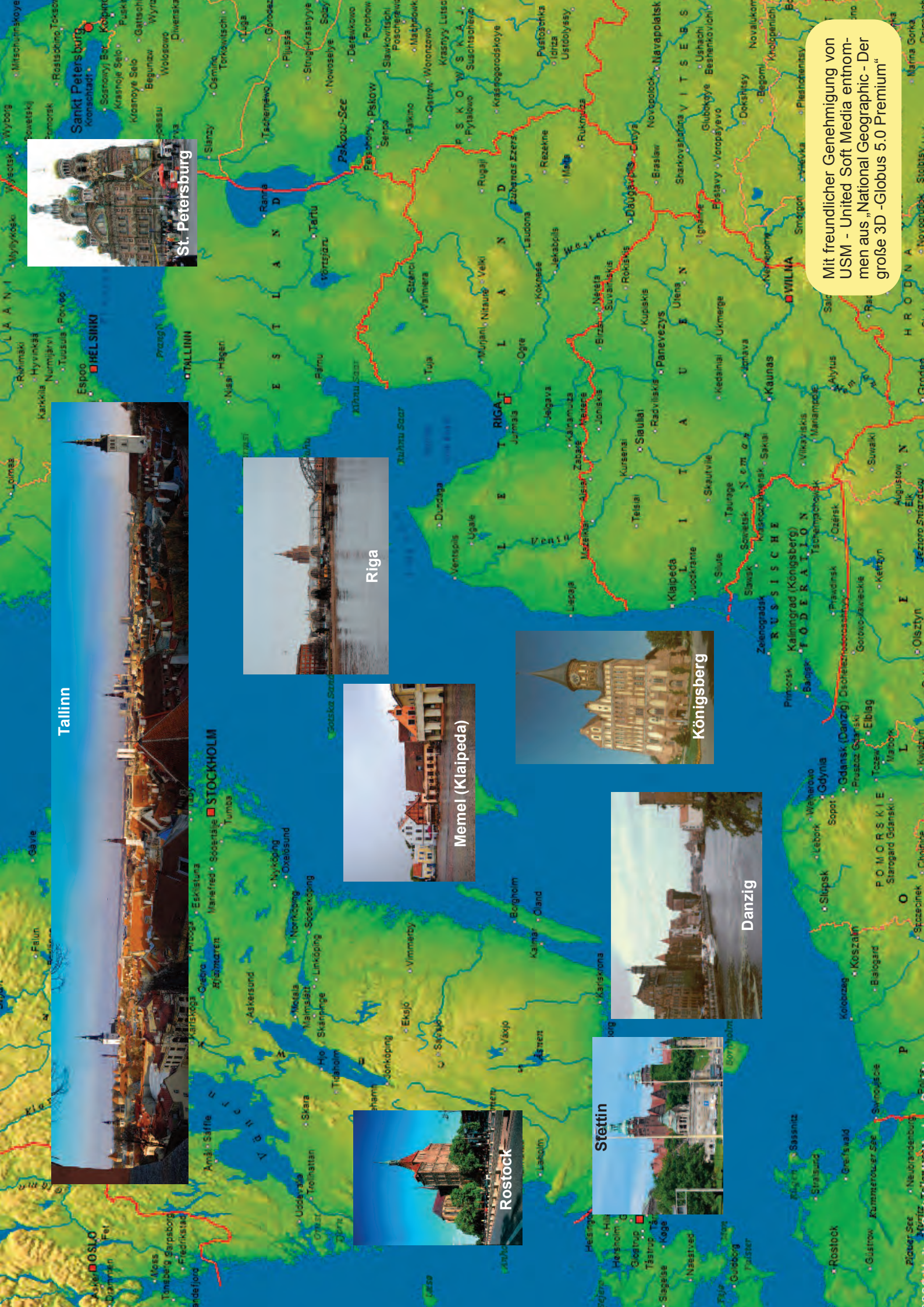
Literatur

- 1. Platz:** Liceul Teoretic „Johannes Honterus“ Brașov (Kronstadt) / Rumänien in Zusammenarbeit mit der Kindertanzgruppe der Siebenbürger Sachsen Nürnberg
- 2. Platz:** Liceul Teoretic „Bathory Istvan“ Cluj Napoca (Klausenburg) / Rumänien



Musik

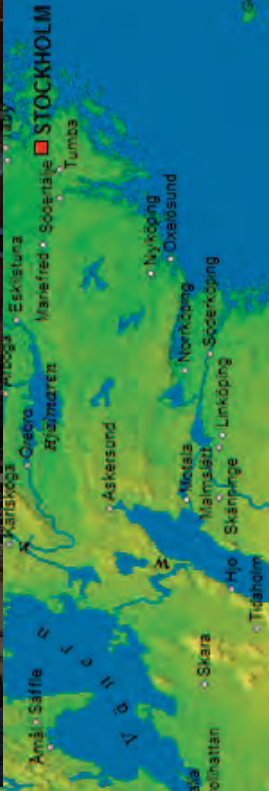
- 1. Platz:** Publiczna Szkoła Podstawowa w Piotrowce (Petersgrätz) / Polen
- 2. Platz:** Publiczne Gimnazjum Proszkowie (Proskau) / Polen



Tallinn



STOCKHOLM



Rostock



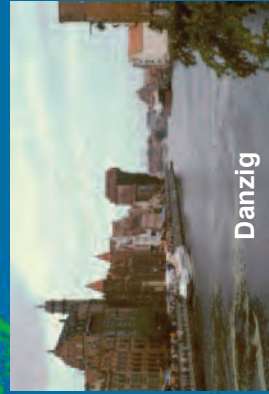
Memel (Klaipėda)



Riga



Königsberg



Danzig



Stettin



St. Petersburg

Mit freundlicher Genehmigung von
USM - United Soft Media entom-
men aus „National Geographic - Der
große 3D -Globus 5.0 Premium“